

Erfahrungsbericht Erasmus – Auslandssemester an der TLÜ in Tallinn

Estland steht bei den meisten Leuten nicht auf Platz eins der Reiseziele und auch ich hatte dieses Land nicht auf dem Schirm. Doch als ein Freund von mir im Jahr 2018 Tallinn besucht hat und von Land und Leuten geschwärmt hat, ist die Stadt in mein Blickfeld gerückt. Als ich die Tallinna Ülikool dann in der Liste der Partneruniversitäten gesehen habe, stand meine Erstwahl fest. An Tallinn hat mir gefallen, dass die Stadt, ähnlich wie Bremen, nicht zu groß und nicht zu klein ist.

• Vorbereitung

In Sachen Vorbereitung hat es relativ lange gedauert, bis das Learning Agreement fertig war. Es war ein ständiges hin und her und vor allem bei der Uni Bremen musste ich oft lange auf die nötigen Unterschriften warten. Der Rest war zwar viel, aber eigentlich sehr einfach und schnell erledigt. Meine Kontaktperson vom Department Digital Technologies der TLU hat immer schnell geantwortet und auch Ingrid Hinojosa, die Austauschstudenten Koordinatorin der TLU, hat meistens innerhalb weniger Stunden alle Fragen beantwortet. Auch wenn eine Frist bevorstand und etwas noch nicht eingereicht war, hat eine kurze Erklärung gereicht und es war okay es kurz später abzugeben.

• Formalitäten im Gastland (Unterlagen, Bescheinigungen, Aufenthaltsgenehmigung, Behördengänge, Bankkonto, ggf. Wohngeld, sonstige finanzielle Fördermöglichkeiten etc.)

Zu Beginn und am Ende meines Aufenthalts musste ich die Aufenthaltsgenehmigung von der Austauschstudenten Koordinatorin unterschreiben lassen. Das war sehr unkompliziert, da man einfach während der Sprechstunden vorbeikommen konnte und zwei Minuten später fertig war. Auch wenn man Fragen zu Kursen etc. hatte konnte man immer zu ihr gehen.

Ich habe meine normale SIM-Karte weiterverwendet, allerdings wurden in der Orientierungswoche auch lokale Karten verteilt. Ein Bankkonto habe ich nicht eröffnet.

Wenn man eine Unterkunft für die Zeit in Tallinn gefunden hat, sollte man sich bei den Behörden melden. Dafür muss man einmal zu einem Population Register, um den Wohnort zu registrieren und nach etwa zwei Wochen zum Police and Border Guard Board um die Estonian ID card zu beantragen. Mit dieser kann man die öffentlichen Verkehrsmittel umsonst nutzen, also am besten so früh wie möglich erledigen.

• Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Tallinna Ülikool liegt etwa 15 Minuten zu Fuß von der Tallinn Old Town und ist sehr klein im Vergleich zur Uni Bremen. Bei der Bewerbung auf der Seite der Uni in Tallinn kann man sich für einen Student-Buddy bewerben. Dieser kann einen, wenn man das möchte, vom Flughafen abholen und ist generell dafür da, Fragen zu beantworten. Ich habe die Kontaktdaten erst einen Tag vor Abflug bekommen, aber es hat alles super funktioniert und ich hatte echt Glück mit meiner Studentin. Die meisten haben ihre Student-Buddys nur am Flughafen gesehen, die von uns hat allerdings ein Treffen am Wochenende vor der Orientierungswoche organisiert mit all ihren Studenten, wodurch man schon ein paar Leute kennengelernt hat. Außerdem hat sie uns die Stadt gezeigt und auch später hat sie etwa einmal im Monat gefragt, ob wir uns alle nochmal Treffen wollen. Ich habe die meiste Zeit was mit den Leuten gemacht, die ich bei diesem ersten Treffen kennengelernt habe. In der Orientierungswoche gab es einige interessante Veranstaltungen zu allen möglichen Themen. Vieles wurde einem auch doppelt und dreifach erzählt und es gab wie immer ein Spiel, um den

Campus kennenzulernen. Auch von ESN Tallinn, der Erasmus Student Network, wurden viele Veranstaltungen organisiert. Vor allem in den ersten Wochen gab es Angebote wie Stadtführungen, City Games, Filmabende oder verschiedene Partys. Außerdem wurden Reisen und Tagesausflüge in den ersten Wochen vorgestellt, für die man sich anmelden konnte.

- Kurswahl

Die Kurse in Estland klangen im ersten Moment alle sehr interessant. Für den Studiengang Digitale Medien bieten sich vor allem die Kurse der School of Digital Technologies an. Dort gibt es die Bereiche Human Computer Interaction und Digital Learning Games. Ich habe die meisten Kurse im Gebiet HCI gewählt, was ein englischsprachiger Master Studiengang an der TLU ist. Mich haben zudem die Kurse der „Baltic Film, Media, Arts and Communication School“ angesprochen, allerdings waren die Fächer im Bereich Film oft nicht für alle Studenten zulässig.

Nachdem ich das Learning Agreement in Bremen unterschrieben bekommen habe und es nach Estland geschickt habe, wurde mir mitgeteilt, dass die meisten meiner gewählten Kurse nicht stattfinden werden. Dadurch musste ich nochmal neu wählen. In der Orientierungswoche musste man sich dann online für die Kurse anmelden. Ich habe mir in der ersten Woche alle Kurse, die für mich in Frage kamen, angeguckt und mich dann für meine Favoriten eingetragen. Leider hat man erst nach der Anmeldefrist erfahren, ob man einen Platz bekommen hat. Dadurch habe ich nicht alle Kurse machen können und habe deshalb auch weniger CP als geplant gemacht. Teilweise kann man noch nachträglich in Kurse eingetragen werden allerdings konnte ich vom Prüfungsamt in Tallinn in meinen Ersatzkurs nicht rein, da es ein Film Kurs war.

Die Kurse haben nicht wie bei uns jede Woche stattgefunden, sondern es war eher willkürlich. In den anderen Fachbereichen gab es oft Kurse von September bis Oktober und dann welche von November bis Dezember. Ich hatte nur einen Kurs der wöchentlich war, einen anderen hatte ich nur eine Woche lang, dafür dann aber jeden Tag, ein Kurs wurde alle zwei Wochen samstags gehalten und zwei haben einfach manchmal stattgefunden. Dadurch war es oft schwer zu planen und ich habe nicht allzu viel Zeit an der Uni verbracht. Am Ende hatte man relativ viel mit Projekten zu tun die sowohl in Gruppen als auch allein, zu Ende gebracht werden mussten. Die meisten Klausuren werden sowohl im Dezember als auch im Januar angeboten, weshalb es möglich war, schon vor Weihnachten wieder nach Hause zu fliegen; die letzten Abgaben konnte ich auch von Deutschland aus machen.

Für mich waren vor allem die Kurse Prototyping und Multimedia Development sehr interessant. Diese Kurse fanden mit etwa 20 Studenten statt und es war vergleichbar zu den Tutorien in Bremen, da praktisches Arbeiten im Vordergrund stand. Auch die Professoren der beiden Kurse waren sehr nett und hilfsbereit.

Sowas wie Stud.IP gab es in Estland nicht, hier hat jeder Professor anders gearbeitet: manche haben Moodle verwendet, manche Google Drive und andere Google Classroom. Dadurch war es manchmal schwer den Überblick zu behalten.

- Unterkunft

Der Fund der Unterkunft war für mich wahrscheinlich das anstrengendste in Sachen Vorbereitung. Bei der Universität kann man sich auf einen Platz im Dormitory bewerben, es handelt sich hierbei um geteilte Zimmer und ich war mir nicht so sicher ob das etwas für mich

ist. Nach langem Überlegen habe ich mich auf einen Platz beworben, allerdings sind die Betten begrenzt und so habe ich keinen Platz bekommen und war auf der Warteliste relativ weit unten. Da es eher unwahrscheinlich war, dass ich noch ein Zimmer bekomme, habe ich mich anderweitig umgeschaut. Auf der Webseite der Uni sind verschiedene Seiten angegeben, auf denen man suchen kann. Außerdem gibt es natürlich die Möglichkeit auf Facebook zu gucken. Generell sollte man vorsichtig sein bei allem was man findet! Ich habe über Facebook jemanden kontaktiert, um zu fragen, ob wir zusammen eine Wohnung suchen möchten. Wir haben verschiedene Angebote auf Facebook selbst bekommen, uns aber im Endeffekt für Larsen Apartments entschieden, welche auch auf der Webseite der TLU angegeben waren. Das Haus bietet Apartments in verschiedenen Kategorien an und wurde erst im Sommer 2019 gebaut und somit waren wir welche der Ersten, die dort gewohnt haben. Es ist alles echt sauber und modern, es gibt eine Study-Area, in der man lernen kann, eine Dachterrasse, die bisher aber noch geschlossen war, und die Lobby bietet Möglichkeit sich mit anderen zu treffen. Oft wurde sich dort zum Vortrinken vor Partys getroffen und manchmal haben die Verantwortlichen im Haus Veranstaltungen organisiert.

Der Nachteil des Hauses für mich war allerdings, dass es etwa 25 Minuten mit dem Bus von der Innenstadt entfernt ist, zur Uni sind es etwa 35 Minuten. Die Busse fahren in Tallinn meistens auch nur bis kurz vor 12, wodurch man nachts immer Bolt, Uber oder Taxi fahren musste (ist im Vergleich zu Deutschland aber echt günstig). Außerdem sind die Zimmer relativ klein und dafür mit etwa 390 € (incl. Internet, muss aber extra dazugebucht werden) recht teuer. Mir war es das aber wert, da es eine offizielle und sichere Webseite war und die Verantwortlichen bei Problemen immer schnell geantwortet haben. Zudem war es cool, dass so gut wie alle Bewohner Studenten waren. Die meisten davon gehen allerdings auf die TalTech Universität da sich die Wohnungen genau zwischen Stadt und der technischen Uni befinden.

<https://apartments.larsen.ee/#your-home>

- Transport

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Tallinn sind im Vergleich zu Bremen sehr günstig. Es gibt eine grüne Karte, die man an verschiedenen Kiosk kaufen kann. Diese kostet am Anfang 2 Euro Pfand und dann kann man sie entweder mit Guthaben oder mit verschiedenen Tarifen aufladen. Eine einfache Fahrt kostet mit dieser Karte 1 Euro und wenn man ein einfaches Ticket beim Fahrer kauft 2 Euro. Es gibt ein Tagesticket für 3 Euro, ein 3 Tage-Ticket für 5 Euro, ein 7 Tage-Ticket für 6 Euro und ein Monatsticket für 21 Euro. Wenn man allerdings für eine längere Zeit in Tallinn lebt kann man einen estnischen Ausweis bei der Polizei beantragen (einmalig 23 Euro) und damit die öffentlichen Verkehrsmittel umsonst nutzen.

Estland liegt sehr praktisch, wenn man in die umliegenden Länder reisen möchte. Nach Helsinki kommt man innerhalb von 3 Stunden mit der Fähre die täglich mehrmals hin und her fährt. Nach Riga, Vilnius und St. Petersburg (man kann ein kostenloses E-Visum beantragen, welches einen dazu berechtigt 8 Tage in St. Petersburg zu bleiben) kommt man sehr einfach mit dem Bus. Ich habe immer Lux-Express genommen, da deren Busse sehr komfortabel sind. Es gab einen Bildschirm auf denen man die neusten Filme sehen konnte und auch Kaffee etc. war umsonst. Nach Stockholm bin ich geflogen; die günstigere, aber auch um einiges längere Variante, ist es eine Fähre zu nehmen.

Wenn man sich Estland anschauen möchte, kann man entweder einen Bus nehmen oder ein Auto mieten, was um einiges günstiger ist als in Deutschland. Meistens hat man für einen Tag etwa 20 Euro bezahlt und war flexibler als mit Bus oder Bahn.

- Sonstiges

Wenn man Sport machen möchte bieten sich die MyFitness Fitnessstudios an. Diese gibt es in der ganzen Stadt und die Mitgliedschaften lassen sich jederzeit kündigen. Es gibt verschiedene Verträge ab 36 Euro monatlich. Ich habe mich für das MyFitness Rävåla entschieden, da es dort auch eine Sauna und einen Pool gab.

Ich habe während meiner Zeit in Estland nicht nebenbei gearbeitet, da ich vorab gespart habe. Eine Freundin von mir hat allerdings in einem Café gearbeitet und 4 Euro die Stunde bekommen, also der Verdienst ist sehr viel niedriger als in Deutschland.

Was die Sicherheit betrifft kann ich nichts Genaues sagen, allerdings habe ich mich nie unsicher gefühlt.

Eventuell ist es noch interessant zu wissen, dass es in Estland verpflichtend ist einen Reflektor zu tragen, wenn es dunkel ist. Diese gibt es in fast jedem Laden zu kaufen und wir haben auch in der Orientierungswoche 2 Stück bekommen.

Das Unterhaltungsangebot ist preislich auch überschaubar. Für Kinokarten zahlt man zwischen 5 und 10 € und ich habe zwei Fußballspiele zur EM-Qualifikation geguckt, da der Preis für die Tickets nur zwischen 10 und 25 Euro lag.

- Nach der Rückkehr

Die Studienleistungen wurden noch nicht anerkannt. Das Transcript of Records habe ich allerdings innerhalb von 5 Tagen nach der Anfrage erhalten.

- Fazit (Was hat Ihnen der Aufenthalt persönlich gebracht? Motivation und Ziele für gerade diese Hochschulwahl/ Wahl des Landes; Welche Auswirkungen haben die Erfahrungen während Ihres Aufenthaltes auf Ihr weiteres Studium, Ihre beruflichen Überlegungen oder Ihre Lebensplanung? ggf. Fotos von der Uni/Stadt)

Mir persönlich hat der Aufenthalt geholfen selbstbewusster und selbstständiger zu werden, da es zwar nicht das erste Mal ist, dass ich für eine längere Zeit von zu Hause weg bin, aber das erste Mal, dass ich komplett alleine im Ausland war. Auch mit Estland als Standort für meinen Erasmusaufenthalt bin ich sehr glücklich, da ich glaube das Tallinn eine Stadt ist, die man anders erlebt, wenn man dort lebt und nicht nur für eine Woche da ist. Außerdem war es interessant auf Englisch zu studieren, da man dadurch Sprachkenntnisse festigen konnte. Die zwei Kurse, die ich zuvor erwähnt habe, haben mir besonders gefallen, da man in dem einen viel im Bereich JavaScript gelernt hat und in dem anderen verschiedene Prototypen kennengelernt hat, die verschiedenen Schritte selbst durchführen musste und es ausnahmsweise mal keine Gruppenarbeit war. In meinem weiteren Studium möchte mich eventuell weiter in diese Bereiche einarbeiten und auch in meiner beruflichen Laufbahn möchte ich wahrscheinlich in den Bereich Website oder App Design.